

Der Außenraum bietet auf seinen Rasenflächen vielfältige Möglichkeiten für Ball- und Bewegungsspiele, aber auch Bänke und Hängematten zum Klönen, Ausruhen oder Träumen. Ein Teil der Büsche und Bäume des früher brach liegenden Grundstücks wurde in die Planung der Außenanlagen mit einbezogen.

Der Bau des Kinder- und Jugendhaus ist im Rahmen des Sanierungsprogramms „Soziale Stadt“ Hainholz mit Städtebauförderungsmitteln ermöglicht worden.

Daten

Bauantrag:	September 2005
Baubeginn:	Februar 2006
Fertigstellung:	November 2006
Bruttogeschossfläche:	352 m ²
Bruttorauminhalt:	1.444 m ³
Gesamtbaukosten:	660.000 €

Landeshauptstadt Hannover

Der Oberbürgermeister
Fachbereich Gebäudemanagement

Bauherr
Planung und Bauleitung
Projektsteuerung Hochbau
Außenanlagen

Fachbereich Jugend und Familie
Architekturbüro pk nord Blencke Gefäller Knoll
Fachbereich Gebäudemanagement 19.24
grün + raum Atelier f. Landschaftsarchitektur
K. Liesecke - J. Martins

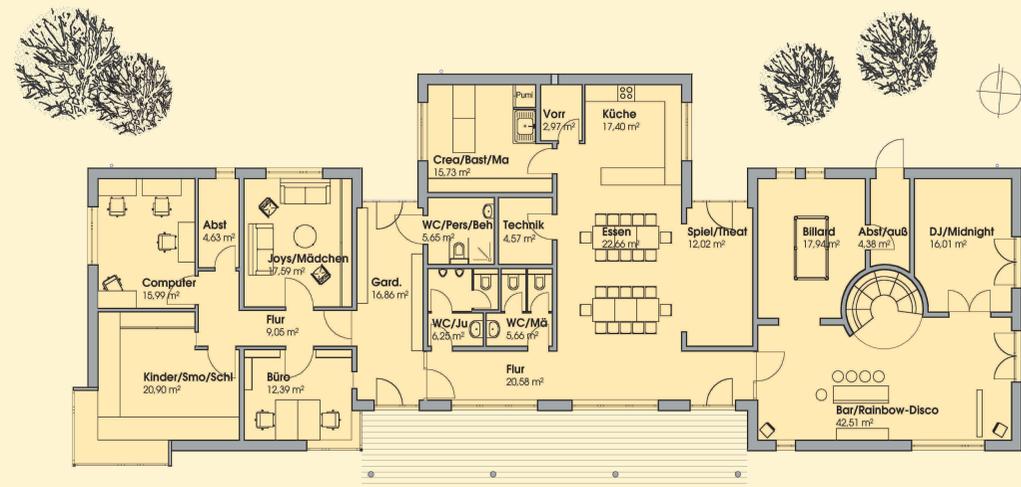
Projektsteuerung Außenanlagen
Text
Fotos
Kartenausschnitt
Gestaltung
Druck
Stand

Fachbereich Umwelt und Stadtgrün 67.22
pk nord, Fachbereich Gebäudemanagement 19.24
Thomas Langreder
Geoinformation
Petra Utgenannt, Fachbereich Zentrale Dienste
diaprint KG
Januar 2007

Kinder- und Jugendhaus Hainholz



Hannover



Die Konzeption

Das Kinder- und Jugendhaus an der Voltmerstraße im Stadtteil Hannover-Hainholz wurde für die offene Jugendarbeit geplant. Acht- bis vierzehnjährige „Lückekinder“ werden hier betreut, und über 14jährige Jugendliche finden hier einen kleinen Jugendtreff.

Entsprechend den beiden Altersgruppen kooperieren in diesem Haus der städtische Fachbereich Jugend und Familie und das Jugendrotkreuz.

Es soll ein Ort sein, an dem Eigeninitiative, Bewegungsdrang, Engagement und eigene Verantwortung der

Kinder und Jugendlichen zugelassen und unterstützt wird.

Es soll Lern- und Lebensort für Kinder und Jugendliche sein, aber gleichzeitig auch Funktionen als Nachbarschaftszentrum und Begegnungsstätte für den Stadtteil übernehmen können.

Das Gebäude

In der Struktur des Gebäudes sind die konzeptionellen Nutzungsanforderungen umgesetzt. Für die Kinder und Jugendlichen wurden gemeinsame, aber auch spezielle räumliche Angebote in einem Gebäude geschaffen. Das Raumkonzept wurde in einer intensiven Beteiligungsphase im Stadtteil mit den Kindern und Jugendlichen erarbeitet und von den Architekten realisiert.

Das Gebäude ist, der lang gestreckten Grundstücksform folgend, in drei Kuben gegliedert. Im ersten Kubus, der an der Straße liegt, befinden sich die eher ruhig genutzten Räume mit Schwer-



punkt der Nutzung durch Kinder: ein Rückzugsraum für Mädchen, der Spielraum für Kinder, der Computerraum und in Eingangsnähe das Büro. Im mittleren Kubus befinden sich die von allen genutzten Sanitär- und Funktionsräume: die Küche, eine offene Zone, in der gegessen werden kann, Hausaufgaben gemacht werden und Vorführungen

stattfinden können. Hier befindet sich auch der Bastel- und Kreativraum, in dem musische Talente ausprobiert werden können.

Der dritte Kubus ist mit seinen größeren Räumen eher für Musik, Billard, Tanz und Bewegung konzipiert und erfüllt besonders die Wünsche der Jugendlichen. Den Mittelpunkt dieses Bereichs bildet eine Mini-Rotunde mit rundem Dachfenster für Himmelsgucker. Die ausgewählten Materialien und Farben unterstützen das Ziel, für die Kinder und Jugendlichen in „ihrem“ Haus eine wohnliche Atmosphäre zu schaffen.

